

L01194 Richard Dehmel an
Arthur Schnitzler, 1. 1. 1902

,RD

Blankenese ^b/Hamburg, 1. 1. 2.

Verehrter Herr Schnitzler!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Buch. In Ermangelung einer Gegengabe – (aber »aufgeschoben ist nicht aufgehoben«) – überfalle ich Sie gleich noch mit einer
5 Bitte. Ich will in etwa 2 Jahren ein Kinderbuch herausgeben:

Der Buntscheck,

ein Sammelbuch herzhafter Kunst für Ohr und Auge unsrer Kinder –
würden Sie mir dazu eine einfache kurze Geschichte beisteuern können? Sie
brauchen durchaus nicht vom Kinde zu handeln, jeder andre »Stoff« ist mir sogar
10 lieber; nur soll eben Alles ganz vom Kinde aus dargestellt, also ohne sentimental^eische oder ironische Sehnsucht nach dem »verlorenen Paradiese«. Auf das
Mscrpt – (es darf aber noch nicht gedruckt sein und darf bis 1. Oktober 1905 auch
nirgendwo anders veröffentlicht werden) – kann ich bis in den September dies.
Js. warten; länger ,nicht aus illustrativen Gründen. Im übrigen hat der Verleger
15 (Schafstein & Co. in Köln) mir völlig freie Hand bewilligt, sodaß ich für die Urheberansprüche meiner Mitarbeiter in künstlerischer wie geschäftlicher Hinsicht
nach Gebühr eintreten kann.

Mit der Bitte um baldigen Bescheid und mit meinen besten Neujahrswünschen
Ihr hochachtungsvoll ergebener

R. Dehmel.

20

⑨ Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, DA:Br:D:4173.
Brief, 2 Blätter, 3 Seiten, 1183 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung
Zusatz: Da dieses Korrespondenzstück im Nachlass Dehmels überliefert ist, dürfte es sich um eine Abschrift des tatsächlich versandten Briefes handeln